

Demografische Entwicklung vor dem Hintergrund internationaler Migration in Niedersachsen

von Uwe Kröcher

Flüchtlingszahlen für 2015 schwanken je nach Quelle und Aufenthaltsstatus zwischen 442.000 und 1,09 Mio.

In Niedersachsen waren 34.250 Asyl-Erstanträge im Jahr 2015 gestellt worden, die Personen machen 0,44% der Wohnbevölkerung aus

regio gmbh

Institut für Regionalentwicklung und Informationssysteme

HAUSANSCHRIFT

Uhlhornsweg 99a
D-26129 Oldenburg

FON +49 (0)441 7 98 - 29 96

FAX +49 (0)441 7 98 - 30 02

WEB www.regio-gmbh.de

Konzentration des Bevölkerungswachstums auf die Städte?

Die große Anzahl an Flüchtlingen, die nach Deutschland eingewandert sind, ist nicht nur das derzeit beherrschende politische Thema auf Bundes- oder Landesebene, sondern sie stellt auch die Kommunen vor entscheidende Herausforderungen für die Gestaltung ihrer zukünftigen Entwicklung. Dabei existieren derzeit nur Schätzungen, wie viele Flüchtlinge in Deutschland seit dem letzten Jahr eingewandert sind.

Während im EASY-System für die Erstverteilung der Flüchtlinge für das Jahr 2015 insgesamt ca. 1,09 Mio registriert wurden (IW 2016, 4), dabei aber von vielen Doppelerhebungen und Wiederausreisungen auszugehen ist, kommt eine aktuelle Studie der Robert-Bosch-Stiftung bei der Summierung der Flüchtlinge nach den verschiedenen Aufenthaltstiteln auf eine Gesamtsumme von 670.000 internationalen Migranten (Robert-Bosch-Stiftung 2016, 10). Eine der wenigen aktuellen Datenquellen ist die Asylgeschäftsstatistik des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF), nach der im Jahr 2015 insgesamt fast 442.000 Asyl-Erstanträge und in den ersten vier Monaten in 2016 zusammen 240.000 Erstanträge gestellt wurden (BAMF 2016). In Niedersachsen lagen die offiziellen Werte bei 34.250 in 2015 und bei 21.500 im Zeitraum von Januar bis April 2016. Bezogen auf die Wohnbevölkerung sind das für das Jahr 2015 0,54 % in Deutschland und 0,44 % in Niedersachsen. Da jedoch nur ein Teil der

Flüchtlinge bislang einen formalen Antrag stellen konnte, wird mit deutlich höheren Zahlen gerechnet.

Die wesentliche Frage für Kommunen ist, wie sich die aktuelle Flüchtlingsbewegung auf ihre Entwicklung auswirkt. Im Allgemeinen kann damit gefragt werden:

- sind alle bisherigen demografischen Prognosen obsolet geworden,
- welche Regionen sind von dem Flüchtlingszuzug besonders betroffen,
- profitieren von der internationalen Zuwanderung in erster Linie die größeren Städte, so dass es zu einer Polarisierung der Bevölkerungsentwicklung zwischen städtischen und ländlichen Raumtypen kommt oder
- stellt sich in der Folge ein völlig neues räumliches Muster der demografischen Entwicklung ein?

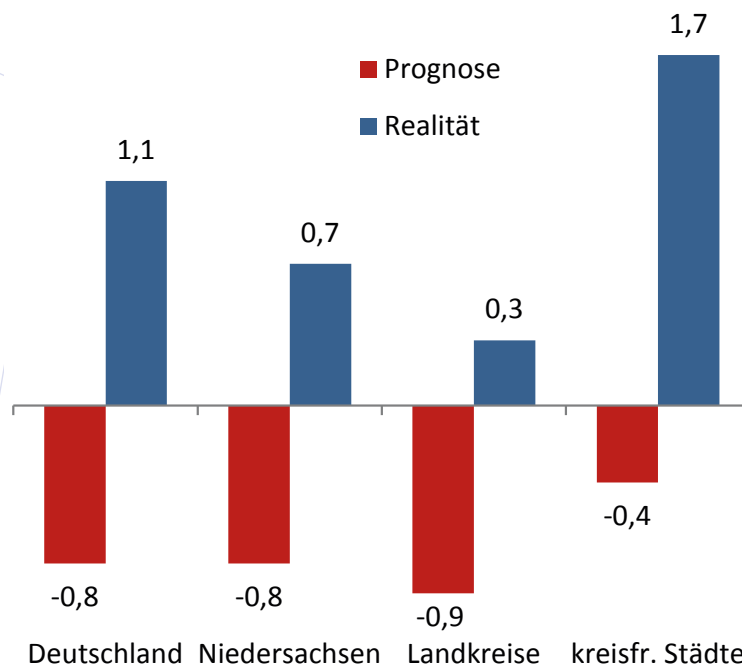
Diesen Fragen soll im Folgenden anhand der vorliegenden statistischen Daten für Niedersachsen und Bremen nachgegangen werden. Dabei können nur erste Trends aufgezeigt werden, weil überregional vergleichbare Daten auf kommunaler Ebene aus der Bevölkerungsstatistik und dem Ausländerzentralregister konsistent nur bis Ende 2014 vorliegen und somit die jüngsten Flüchtlingsbewegungen noch nicht konkreter analysiert werden können. Trotzdem lassen sich damit erste Anzeichen der neuen demographischen Entwicklungsphase erkennen.

Demografischer Wandel – Wandel des Wandels?

Bislang war immer vom demografischen Wandel die Rede, der die Stadt- und Regionalentwicklungen in Deutschland entscheidend charakterisierte. Dabei wurden bei insgesamt sinkender Bevölkerungszahl in Deutschland und Niedersachsen verschiedene Trends konstatiert und prognostiziert: Einerseits wurden größere Städte als die Gewinner des demografischen Wandels angesehen, der von einer „Renaissance der Städte“ oder einer „Reurbanisierung“ begleitet wird, während ländliche Regionen unterschiedlichen Typs eher unter Schrumpfungprozessen zu leiden haben. Andererseits wurde neben dieser sehr stark pauschalierten Sicht auch die polarisierte Entwicklung betont, bei der auch innerhalb der Städte und innerhalb der ländlichen Regionen sowohl Schrumpfung als auch nach wie vor Wachstumsprozesse (allerdings in abgeschwächter Form) festzustellen seien.

Wie stellt sich die Situation in Niedersachsen nun aktuell dar? Die Bevölkerungszahl erreichte in Niedersachsen 2004 und in Deutschland insgesamt 2003 seinen höchsten Stand und sinkt bis 2010 ab (vgl. Abb. 2). Zwischen 2010 und 2011 existiert ein Bruch in der Statistik wegen des

Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung von 2011 – 2014 im Vergleich zwischen abgestimmter Prognose der statistischen Ämter der Länder und des Bundes und Realität

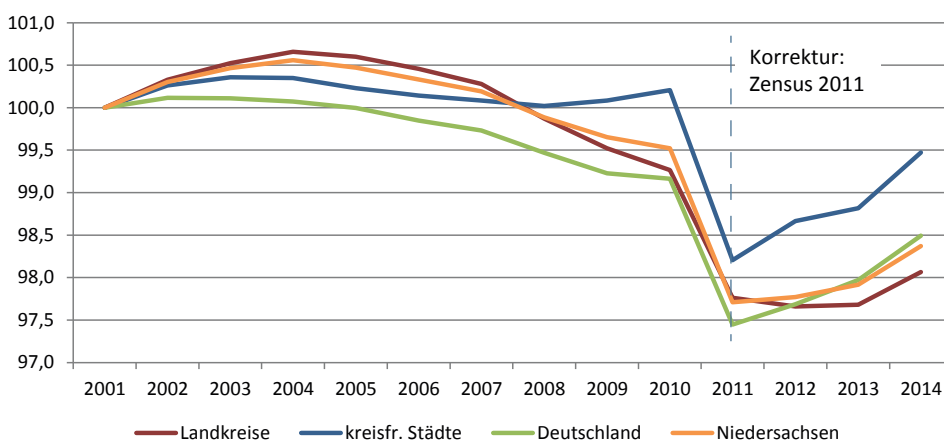


Quelle: LSN-Online-Tabelle M1010012, A100003G, Statistisches Bundesamt

Zensus 2011, bei dem die Bevölkerungszahl fast durchgängig gegenüber der bis 2010 gültigen Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 deutlich nach unten korrigiert wurde. Doch zwischen 2011 und 2014 stieg die Zahl wieder an, und zwar entgegen den noch vor zwei Jahren üblicherweise herangezogenen Bevölkerungsprognosen. So sollte etwa nach der letzten abgestimmten Bevölkerungsprognose des Statistischen Bundesamtes und der Landesämter für Statistik die Einwohnerzahl in

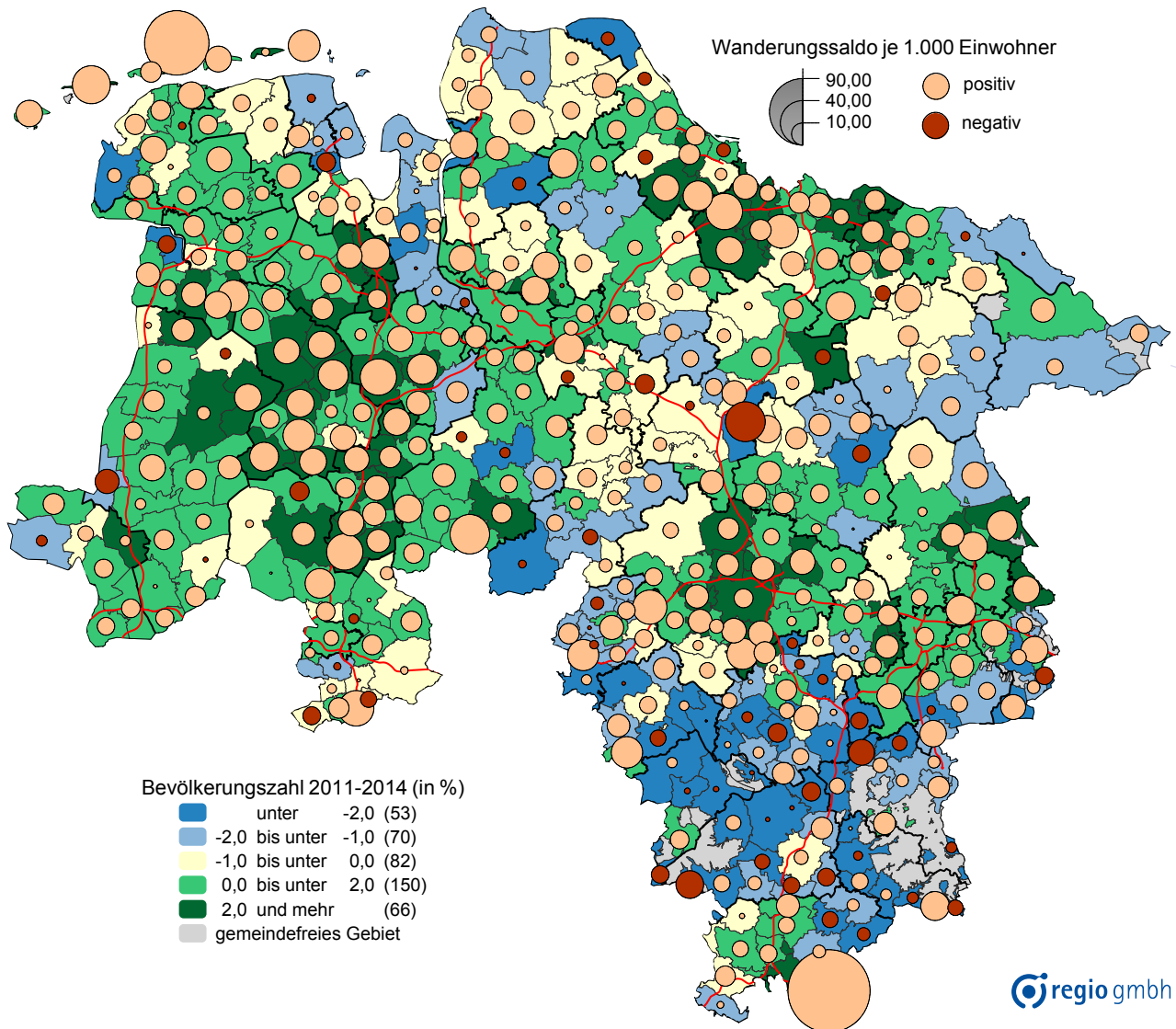
Prognosen müssen korrigiert werden – aus Schrumpfungregionen werden teilweise Wachstumsregionen

Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung 2001-2014



Quelle: LSN-Online-Tabelle: Z1000014 (bis 2010); A100003G (ab 2011), Statistisches Landesamt Bremen (Bremen-Infosystem-Tabelle: 173-01); Statistisches Bundesamt (Genesis-Online-Tabelle: 12411-0010)

Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden 2011-2014 und Wanderungssaldo je 1.000 Einwohner 2014 (Stand: jeweils 31.12.)



Quelle: LSN-Online-Tabelle A100003G, A100011G. nach der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011, Kartengrundlage: (copyright) Lutum+Tappert

Deutschland zwischen 2011 und 2014 um 0,8 % sinken, in der Realität stieg die Zahl um 0,7 % (vgl. Abb. 1).

Wird die niedersächsische Entwicklung differenziert, dann wird deutlich, dass sich in den kreisfreien Städten die Bevölkerungszahl zwischen 2001 und 2007 unterdurchschnittlich entwickelte, während sie danach überdurchschnittlich zunahm, besonders seit 2011 (vgl. Abb. 2). Auch wenn alle niedersächsischen Städte über 50.000 Einwohner zusammengefasst werden, dann ergibt sich ein ähnliches Bild. Somit kann durchaus von einer Renaissance der Stadt gesprochen werden, deren Ausdruck ein verstärkter Konzentrationsprozess von Bevölkerung in den Städten ist. Trotzdem sind auch die

Entwicklungsunterschiede innerhalb dieser beiden Raumtypen unübersehbar: Neben stark wachsenden Städten sind auch nur leicht wachsende und schrumpfende Städte (z.B. Wilhelmshaven) anzutreffen. Zudem existieren neben Städten auch stark wachsende ländliche Gemeinden, vor allem im westlichen Teil Niedersachsens und im Hamburger Umland, während die schrumpfenden Gemeinden im ländlichen Raum besonders im Süden Niedersachsens anzutreffen sind (vgl. Abb. 3).

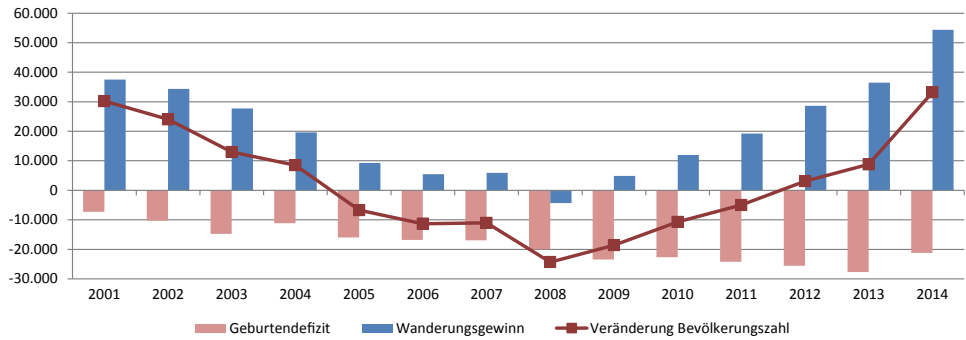
Insgesamt wird außerdem deutlich, dass die jüngste Entwicklung seit 2011 besonders in den Städten deutlich positiver verlief als in den Prognosen geschätzt wurde (vgl. Abb. 1). Z.B. galt Delmenhorst als ein Prototyp einer schrumpfenden Stadt, der

Bevölkerungszahl steigt zwischen 2011 und 2014 besonders in größeren Städten über 50.000 Einwohner...

... aber auch dort sind schrumpfende Städte festzustellen, z.B. Wilhelmshaven



Abb.: 4: Entwicklung von Geburtendefiziten und Wanderungsgewinnen in Niedersachsen 2001-2014



Quelle: LSN-Online-Tabelle: M1001690 (bis 2000), A100011G (ab 2011)

zwischen 2011 und 2014 ein Verlust von 1,1% der Einwohner vorhergesagt wurde. Real gewann sie aber 2 % hinzu.

Wanderungsgewinne und insbesondere internationaler Wanderungssaldo wesentlicher Faktor

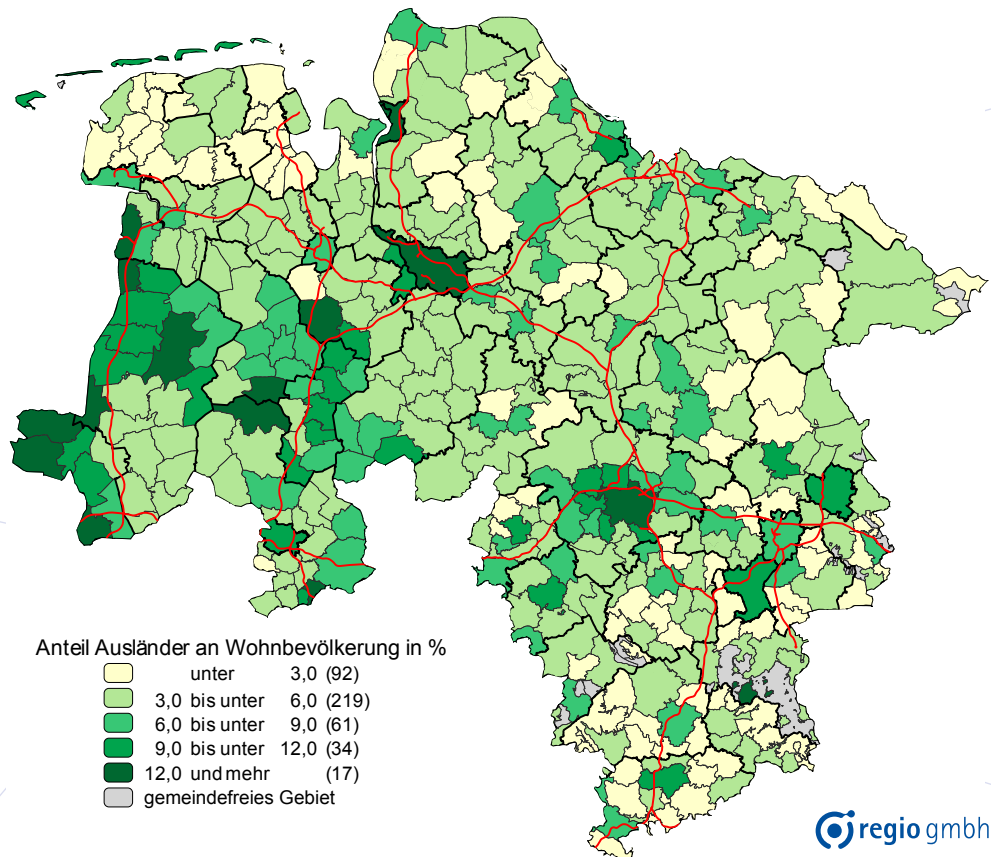
Dass diese positive Entwicklung in der jüngsten Vergangenheit vor allem mit Wanderungsgewinnen zusammenhängt, wird deutlich, wenn die beiden Kompo-

nenten, die sog. „natürliche Bevölkerungsentwicklung“, die sich aus dem Saldo von Geburten- und Sterbefällen der ansässigen Einwohner ergibt, und der Wanderungsbe-
wegung, bei der die Zuzüge und Fortzüge saldiert werden, angeschaut wird. Insbesondere die Wanderungsgewinne sind in den letzten Jahren seit 2008 stark gestiegen und waren in Niedersachsen insgesamt mit Ausnahme des Jahres 2008 durchgehend positiv (vgl. Abb. 4).

Schaut man sich die Wanderungsgewinne

seit 2008 Wanderungsgewinne stark gestiegen

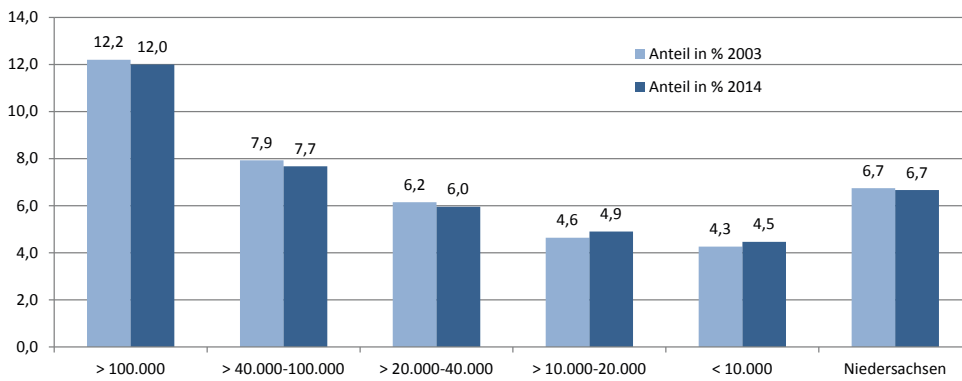
Abb. 5: Anteil Ausländer an der Wohnbevölkerung in % 2014 (Stand: 31.12.)



Quelle: LSN-Online-Tabelle: K1000124 (bis 2010); A100001V (ab 2011), Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011, Kartengrundlage: (copyright) Lutum+Tappert



Abb. 6: Ausländeranteil nach Gemeindegrößenklassen 2003 und 2014 (Stand: jeweils 31.12.)



Quelle: LSN-Online-Tabelle: K1000124 (bis 2010); A100001V (ab 2011), eigene Berechnungen und Clusterungen

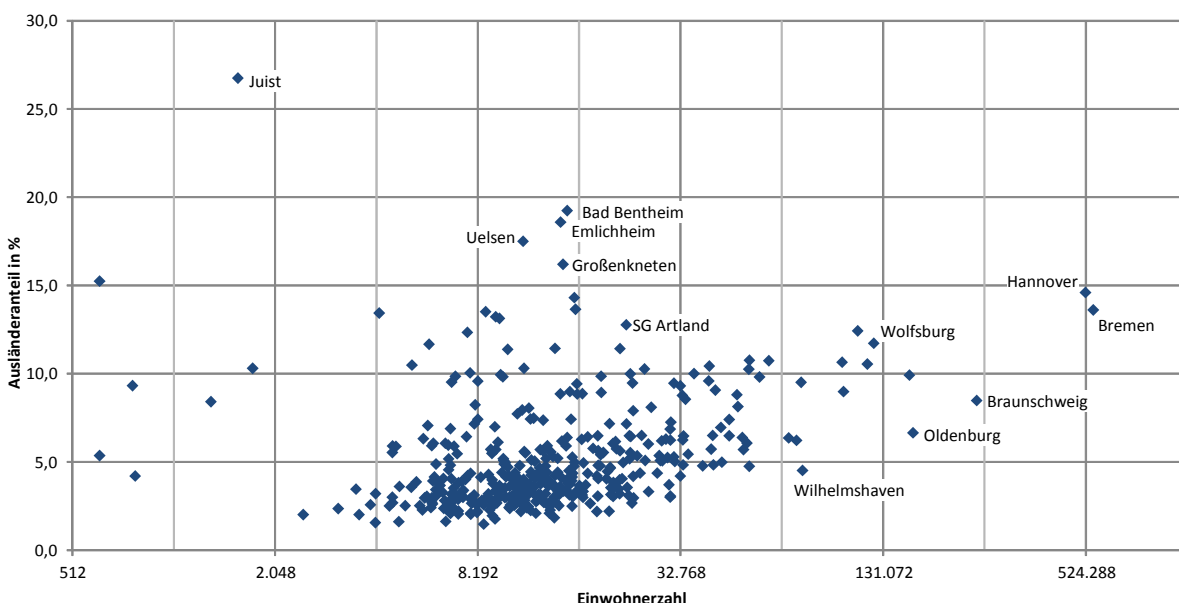
in Niedersachsen genauer an, dann resultieren diese nicht aus Binnenwanderungsgewinnen mit anderen Bundesländern, sondern aus den internationalen (Außen-) Wanderungsgewinnen, die gerade in den letzten Jahren stark zugenommen haben. Aktuell im Jahr 2014 sind beispielsweise über 99 % des positiven Wanderungssaldos von Niedersachsen in Höhe von knapp 54.400 Personen auf Wanderungsgewinne mit dem Ausland zurückzuführen.

Konzentration des Zuzugs von internationalen MigrantInnen in größeren Städten?

Wie verteilt sich dieser Zuzug der internationalen Migranten nun räumlich in Niedersachsen? Welche Gebiete und Regionen weisen einen hohen Wanderungsgewinn, welche einen geringen oder sogar einen Wanderungsverlust auf? In den einschlägigen Forschungsbereichen wird davon ausgegangen, dass sich die internationalen Migranten in den großen Städte konzentrieren würden: „In erster Linie sind die Kernstädte der Agglomerationsräume

Wanderungsgewinne mit dem Ausland hauptverantwortlich für positives Wanderungssaldo

Abb. 7: Streudiagramm der Gemeinden im Zusammenhang von Einwohnerzahl und Ausländeranteil am 31.12.2014 (mit ausgewählten Gemeindenennungen)



Quelle: LSN-Online-Tabelle: A100001V, Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011

Ziele internationaler Migration. Die z.T. auch von schrumpfenden Regionen gehegte Hoffnung, durch Zuwanderung den Bevölkerungsrückgang zu stoppen, erfüllt sich in der Regel nicht. Die Zuwandernden verteilen sich nicht gleichmäßig im Raum, sondern bevorzugen Orte mit einem internationalen Arbeitsmarkt und mit communities ihres Heimatlandes in Deutschland.“ (Gans, Ritzinger 2014, 3 f.). In der Forschung wird in diesem Zusammenhang von einer ethnischen räumlichen Konzentration bzw. einer ethnisch geprägten residenziellen Segregation gesprochen, die sich entwickeln kann.

Konzentrationsgrad von ausländischen Personen in Städten über 100.000 Einwohner überdurchschnittlich ...

... aber statistisch kaum Zusammenhang zwischen Größe einer Kommune und höher des Ausländeranteils

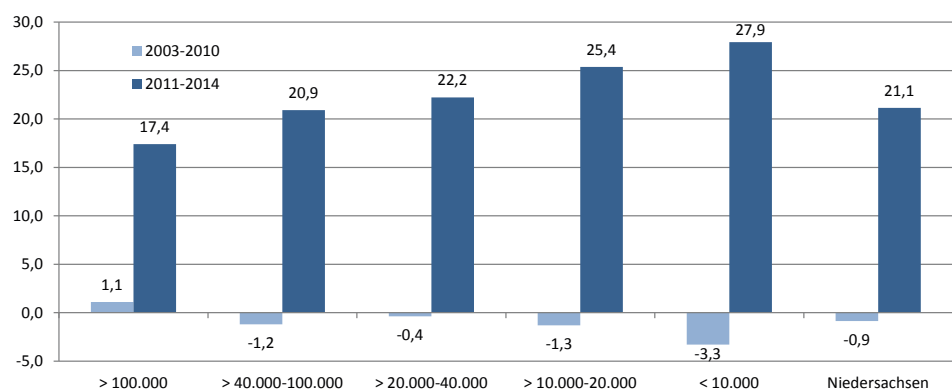
Die vorliegenden Daten bis 2014 können diesen Befund jedoch für Niedersachsen (und Bremen) wenig stützen. Zunächst wird hier der Konzentrationsgrad von ausländischen Personen an der Gesamtbevölkerung analysiert, um die räumlichen Konzentrationsmuster herauszuarbeiten und der Frage nachzugehen, ob sich die internationale Zuwanderung wirklich auf die Agglomerationskerne konzentriert. In Niedersachsen und Bremen wurde für die 413 Kommunen der statistische Zusammenhang zwischen Einwohnergröße und Ausländeranteil untersucht. Danach haben zwar 2014 häufig die Großstädte über 100.000 Einwohner einen deutlich höheren Anteil an Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (12,0 %) als die Kommunen mit weniger Einwohnern (vgl. Abb. 6). Doch

auch in vielen kleinen Kommunen ist der Ausländeranteil vergleichbar hoch. Die Anteile haben sich zudem, auch aufgrund der Korrektur durch den Zensus 2011, im Zeitverlauf kaum verändert, und sind wenn, dann nur in den kleineren Kommunen leicht gestiegen. Insgesamt ist aber der Zusammenhang zwischen Größe der Kommune und ihrem Ausländeranteil statistisch kaum ausgeprägt. (vgl. Abb. 7)

Allerdings wurde durch die Einführung der doppelten Staatsangehörigkeit in den letzten Jahren ein großer Anteil vormals „ausländischer“ zu „deutscher“ Bevölkerung, so dass diese Daten nicht den Migrationshintergrund von Einwohnern abbilden. Es kann vermutet werden, dass dadurch der Anteil besonders in den größeren Städten im zeitlichen Vergleich gesunken ist, da altindustriell geprägte größere Städte Zielorte der ersten („Gastarbeiter“-) Zuwanderung darstellten, die hier somit oftmals in der zweiten und dritten Generation leben und zu einem höheren Anteil die deutsche Staatsbürgerschaft annahmen als Personen aus späteren Zuwanderungsphasen, die sich auch in ländlichen Gebieten niederließen bzw. dort verblieben.

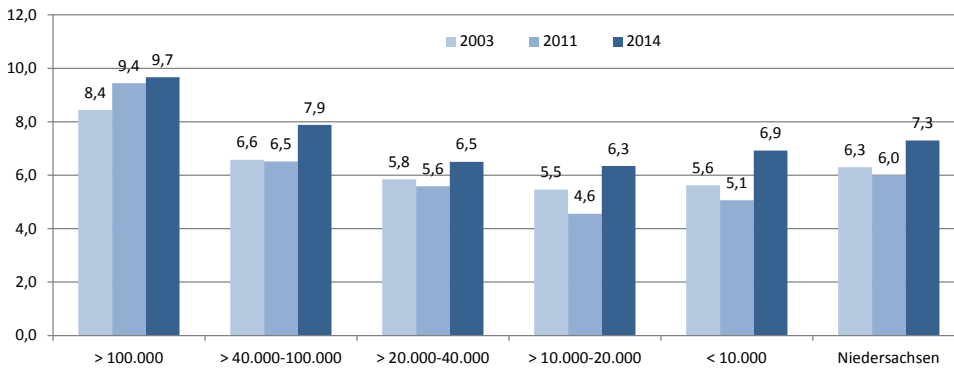
Das räumliche Muster der relativen Ausländerverteilung muss zudem vor dem Hintergrund verschiedener Ausprägungen verstanden werden. So zeigt Abb. 5, dass Gemeinden an der niederländischen Grenze einen hohen Ausländeranteil von stel-

Abb. 8: Veränderung der ausländischen Bevölkerung in den Gemeindetypen 2003–2014 (in %, jeweils 31.12.)



Quelle: LSN-Online-Tabelle: K1000124 (bis 2010); A100001V (ab 2011), Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (für 2003–2010) und auf Basis des Zensus 2011 (für 2011–2014)

Abb. 9: Internationale Außen-Wanderungssalden nach Gemeindegrößenklassen je 1.000 Einwohner



Quelle: LSN-Online-Tabelle K1201021

lenweise weit über 10% aufweisen, was besonders auf eine steigende Zahl niederländischer Grenzpendler zurückzuführen ist, die ihren Wohnsitz auf die deutsche Seite verlagert haben. Dagegen hängen die hohen Ausländeranteile im Oldenburger Münsterland und nördlichem Landkreis Osnabrück vor allem mit osteuropäischen Zuwanderern zusammen, die von dem dortigen boomenden Arbeitsmarkt angezogen wurden. Die größeren Städte, besonders die industriell geprägten, sind dagegen sehr stark von traditioneller Arbeitsmigration geprägt. Keinesfalls sind sie aber die ausschließlichen Zuwanderungsorte der jüngeren Migrationsbewegungen.

Wird die aktuelle Dynamik seit 2011 betrachtet, dann kann der generelle Zusammenhang festgestellt werden, dass je kleiner die Kommune ist, umso stärker die ausländischen Bevölkerungszahlen steigen (vgl. Abb. 8). Damit wird deutlich, dass in der aktuellen Phase sich gerade kleinere Kommunen dem Ausländeranteil der größeren Kommunen annähern. Die jüngste Entwicklung deutet darauf hin, dass eine zunehmende Konzentration von Ausländern in den Großstädten vor dem Hintergrund der wachsenden internationalen Zuwanderung nicht zu belegen ist – zumindest nicht in Bremen und Niedersachsen.

Bei den Wanderungssalden über die Bundesgrenze ergibt sich ein etwas anderes Bild, allerdings nur bei der Dynamik. Sowohl bei den Zuzügen als auch beim Wanderungssaldo liegt das Niveau der internationalen Migration in Städten mit über 100.000 Einwohnern ebenfalls deutlich über den Kommunen der geringeren Größenklassen. Doch sind diese Unterschiede nicht so stark ausgeprägt wie beim Ausländeranteil. Wenn das Außenwanderungssaldo (über die Bundesgrenze) relativ in Bezug zur Einwohnerzahl gesetzt wird, dann haben die Großstädte 2014 einen Wanderungsgewinn von 9,7 je 1.000 Einwohner, während dieser in den Kommunen zwischen 10.000 und 20.000 Einwohner nur bei 6,3 im gleichen Jahr liegt (vgl. Abb. 9). Doch die stärksten Anstiege sind hier nicht in den Großstädten, sondern in den kleinen und mittleren Kommunen festzustellen. Somit verlangsamt sich der Zuzug in die großen Städte, während er in den kleineren Kommunen stark zunimmt. Dies hängt natürlich auch mit der reglementierten Zuweisung von Flüchtlingen zusammen, die ihren Wohnsitz nicht frei wählen können, sondern nach Vorgaben des Aufnahmegesetzes innerhalb Niedersachsens auf die Kommunen verteilt werden, wobei die Landkreise und kreisfreien Städte die dafür verantwortlichen Stellen sind. Bei der Verteilung der Flüchtlinge soll die Einwohnerzahl der Gemeinden berücksichtigt werden.

In kleineren Kommunen ist die Dynamik am stärksten ausgeprägt, so dass sich die Ausländeranteile zwischen großen und kleinen Städten annähern

Zuzug von ausländischer Bevölkerung in die großen Städte verlangsamt sich relativ

Über 75 % der Ausländer in Niedersachsen stammen aus Europa und der Türkei

Räumlich-ethnische Konzentrationen anhand der Nationalität der Ausländer?

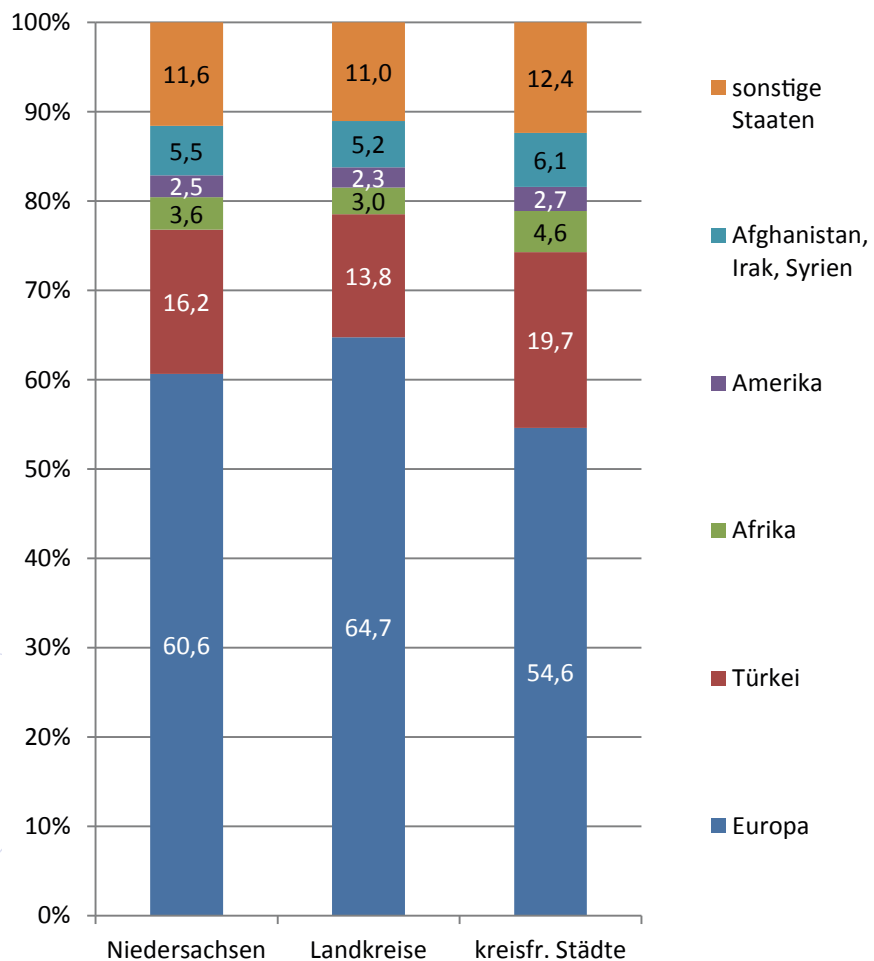
Weil damit die Flüchtlinge je nach ihrem Aufenthaltsstatus zunächst keine freie Ortswahl haben, ist die Frage daher, ob sich nach Wegfall der Residenzpflicht ein anderes Muster der räumlichen Verteilung ergibt. Gemeinhin wird die These vertreten, dass nach Wegfall von Niederlassungsschranken deutlich stärkere Konzentrationstendenzen in größere Städte zu erwarten sein werden, die nach ethnischen Merkmalen selektiv ausfallen dürften. Doch für die aktuelle Zuwanderung lassen sich dafür noch keine gesicherten Erkenntnisse anführen.

Für die räumliche Verteilung der ausländischen Zuwanderer geben aber die Ausländerzahlen nach Staatsangehörigkeit Hinweise. In Niedersachsen insgesamt stammen 60% der 570.000 Ausländer nach dem Ausländerzentralregister, die 2014

gemeldet sind, aus europäischen Ländern (ohne die Türkei), 16% aus der Türkei und zu 5,5% aus den derzeit besonders virulenten arabischen Flüchtlingsländern Afghanistan, Irak und Syrien. Die Anteile verschieben sich natürlich historisch, je nach Zuwanderungsphase.

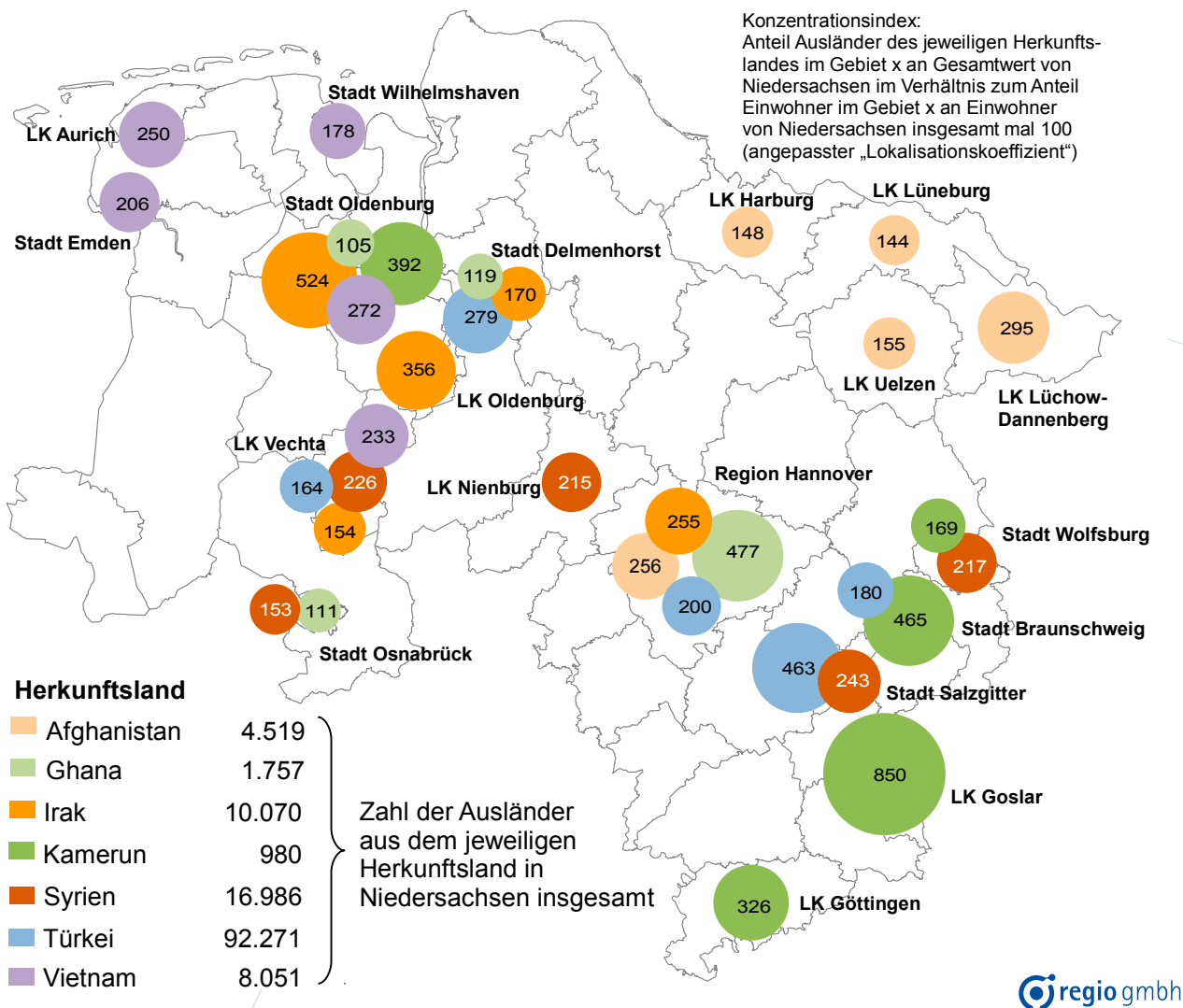
Anhand der Nationalität können unterschiedliche räumlich-ethnische Konzentrationen näherungsweise abgebildet werden. Von den erwähnten aktuell dominierenden Flüchtlingsherkunftsländern lassen sich relative Konzentrationen von Afghanen in Hannover und in der gesamten Region Lüneburg, von Irakern im Oldenburger Land und in Hannover finden, während bei den Personen aus Syrien eine geringe Konzentration auf verschiedene Städte und Landkreise ausgemacht werden kann. Auch andere räumliche Konzentrationen von Nationalitäten lassen sich feststellen, was

Abb. 10: Ausländeranteile nach Nationalität (Staatsangehörigkeit) an Ausländeranzahl insgesamt am 31.12.2014



Quelle: LSN-Online-Tabelle A1050101, Ausländerzentralregister

Abb. 11: Relative Konzentration von Ausländern nach Herkunftsländern in den 5 Landkreisen bzw. kreisfr. Städten in Niedersachsen mit den jeweils höchsten Konzentrationen, Stand 31.12.2014



Quelle: LSN-Online-Tabelle A1050101, Ausländerzentralregister, Kartengrundlage: (copyright) Lutum+Tappert

nur an wenigen Nationalitäts-Beispielen dargestellt werden soll (vgl. Abb. 11): Die (relative) Konzentration der Personen aus Ghana ist in Hannover besonders stark ausgeprägt; Personen aus Kamerun konzentrieren sich (relativ) dagegen vor allem in Braunschweig, den Landkreisen Göttingen und Goslar sowie der Stadt Oldenburg und Personen aus Vietnam sind, allerdings weniger stark ausgeprägt, in den Landkreisen Aurich, Oldenburg und Vechta sowie den Städten Emden und Wilhelmshaven konzentriert. Doch sind diese Konzentrationen nicht so stark ausgeprägt, dass man von ethnischen Enklaven sprechen kann, wie gelegentlich der Eindruck vermittelt wird. Insgesamt kann anhand der Nationalitäten, die schon eine relativ lange Einwanderungsgeschichte nach Deutsch-

land haben, nicht pauschal von Konzentrationstendenzen in größeren Städten ausgegangen werden. Bestehende Konzentrationen folgen nicht diesem räumlichen Muster, sondern können auch in ländlich geprägten Gebieten vorkommen. Es wird vielmehr deutlich, dass die Entwicklungs- und Konzentrationsunterschiede nicht zwischen städtischen und ländlichen Gebietstypen verlaufen, sondern innerhalb dieser Typen auftreten.

Fazit

Mit der Zunahme an internationalen Flüchtlingszuzügen nach Deutschland ist eine Veränderung der demographischen Entwicklung zu erwarten, die zumindest in kurzfristiger Perspektive zu einer allgemei-

nen Erhöhung und Verjüngung der Einwohnerzahl beiträgt. Die Auswertung der verfügbaren Daten bis 2014 in Niedersachsen und Bremen deutet darauf hin, dass zwar die größeren Städte nach wie vor die Zentren internationaler Zuwanderung bilden, dass aber die größten Zuwächse in den ländlichen Regionen stattfinden, so dass die raumstrukturellen Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Regionen eher ab- als zunehmen. Insgesamt ist ein sehr vielfältiges und vielschichtiges räumliches Muster internationaler Zuwanderung festzustellen, von dem auch ländliche Gebiete profitieren.

Quellen:

BAMF (2106): Asylgeschäftsstatistik für den Monat April 2016. http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/201604-statistik-anlage-asyl-geschaeftsbericht.pdf?__blob=publicationFile (Abruf: 24.05.2016)

Gans, Paul (2014) (Hrsg.): Räumliche Auswirkungen der internationalen Migration. (Forschungsberichte ARL, 3). Hannover.

IW Institut der deutschen Wirtschaft (2016): Flüchtlinge regional besser verteilen. Ausgangslage und Ansatzpunkte für einen neuen Verteilungsmechanismus. Gutachten im Auftrag der Robert Bosch Stiftung. Köln.

Landesamt für Statistik Niedersachsen: LSN-Online

Robert Bosch Stiftung, Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) (2016): Was wir über Flüchtlinge (nicht) wissen. Der wissenschaftliche Erkenntnisstand zur Lebenssituation von Flüchtlingen in Deutschland. Eine Expertise im Auftrag der Robert Bosch Stiftung und des SVR-Forschungsbereichs. Berlin.

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online
Statistisches Landesamt Bremen: Bremen-Infosystem

Datenquellen zu ausländischer Bevölkerung

Daten zur Bevölkerung von ausländischen Mitbürgern, die hier verwendet wurden, stammen aus zwei Datenquellen: Zum einen stammen sie aus der Bevölkerungsfortschreibung nach der Volkszählung 1987 und des Zensus 2011, bei der aber nur erfasst wird, ob das Merkmal deutsche Staatsangehörigkeit erfüllt oder nicht erfüllt ist. Bei dieser Datenquelle liegen Ausländerzahlen bis hinunter auf die Gemeindeebene vor. Zum anderen liefert das Ausländerzentralregister (AZR) Daten zu einzelnen Nationalitäten, allerdings veröffentlicht nur bis hinunter zur Kreisebene. Zwischen beiden Quellen

gibt es aber deutliche Abweichungen: so wurden z.B. für den 31.12.2014 in Niedersachsen nach der Bevölkerungsfortschreibung 521.559 und nach dem Ausländerzentralregister 570.838 Ausländer gezählt. Der höhere Wert des AZR resultiert neben unterschiedlichen Definitionen des Ausländerstatus aus einer höheren Anzahl von Personen, die sich nach dem Umzug ins Ausland nicht abmelden, aber in dem Register weiter geführt werden. Diese Abmeldeproblematik wurde mit dem Zensus 2011 in der Bevölkerungsfortschreibung minimiert.

Neue Anwendung zur Analyse von statistischen Daten

Ein Großteil der Analysen wurden mit WAIS smart analysis erstellt. WAIS ist eine Anwendung, die es auch Nicht-Experten ermöglicht, einfach, schnell und flexibel regionalstatistische Daten in Tabellenform zusammenzustellen und zu analysieren.

WAIS smart analysis

sieren. Die Lösung steht interessierten Nutzern offen und kann über die regio gmbh bezogen werden.

Tabelle 1: Einwohnerzahl 2003 - 2015 und deren Veränderung sowie Wanderungssaldo je 1.000 Einwohner

	Einwohner am 31.12.			am 30.06. 2015	Veränderung in %		Wanderungssaldo je 1.000 Einwohner			
	2003	2011	2014		2003-2010	2011-2014	2003-2006	2007-2010	2011-2014	2014
Braunschweig, Stadt	245.076	243.829	248.502	249.135	+1,5	+1,9	+3,1	+5,9	+8,3	+6,3
Salzgitter, Stadt	109.855	98.588	98.966	99.565	-6,8	+0,4	-5,8	-5,6	+3,8	+12,4
Wolfsburg, Stadt	122.724	120.889	123.027	123.312	-1,0	+1,8	-0,9	+4,4	+8,7	+5,5
LK Gifhorn	174.696	170.865	172.541	173.081	-1,2	+1,0	+1,4	-2,9	+2,6	+6,4
LK Göttingen	264.285	248.025	250.220	251.689	-2,3	+0,9	-0,6	-0,9	+4,5	+9,5
davon: Göttingen, Stadt	122.883	116.052	117.665	117.406	-1,5	+1,4	-3,7	-0,8	+4,3	+5,6
LK Goslar	153.825	139.575	137.256	137.023	-7,0	-1,7	-2,0	-3,7	+2,7	+4,0
LK Helmstedt	98.732	90.919	90.908	91.024	-6,0	-0,0	-0,7	-5,3	+4,5	+11,7
LK Northeim	148.451	136.516	133.905	133.722	-6,3	-1,9	-1,5	-5,5	-1,0	+0,6
LK Osterode am Harz	83.375	76.172	73.793	73.572	-7,3	-3,1	-1,9	-4,2	-1,7	+1,5
LK Peine	134.356	130.165	130.601	131.055	-2,1	+0,3	+2,9	-1,4	+3,8	+6,4
LK Wolfenbüttel	127.220	120.425	120.035	120.138	-4,1	-0,3	-0,4	-2,9	+3,0	+5,7
Region Hannover	1.126.724	1.106.219	1.128.037	1.132.474	+0,5	+2,0	+2,3	+2,4	+6,9	+7,5
davon: Hannover, Stadt	516.160	509.485	523.642	526.294	+1,3	+2,8	+1,0	+3,9	+7,8	+7,3
LK Diepholz	214.786	209.745	211.093	213.582	-0,6	+0,6	+3,7	+0,5	+4,4	+8,2
LK Hameln-Pyrmont	161.259	149.513	147.813	147.595	-4,4	-1,1	-0,0	-1,5	+1,4	+6,5
LK Hildesheim	292.358	276.383	274.554	274.480	-3,3	-0,7	+0,7	-1,9	+1,7	+4,9
LK Holzminden	79.715	73.155	71.438	71.154	-8,1	-2,3	-5,8	-5,1	-0,6	+1,7
LK Nienburg (Weser)	126.032	121.390	119.631	121.631	-3,0	-1,4	+1,3	-2,6	+0,7	+3,2
LK Schaumburg	166.283	157.026	155.847	155.898	-3,4	-0,8	+1,2	-1,8	+2,8	+7,6
LK Celle	182.665	176.054	176.157	176.338	-2,3	+0,1	+1,5	-1,3	+2,6	+6,4
LK Cuxhaven	206.545	198.115	196.787	197.029	-2,9	-0,7	+1,3	+0,3	+2,8	+6,4
LK Harburg	238.385	239.269	245.199	246.431	+3,6	+2,5	+6,3	+5,6	+8,8	+11,0
LK Lüchow-Dannenberg	51.624	49.082	48.728	48.615	-4,7	-0,7	+1,8	-1,0	+4,3	+8,2
LK Lüneburg	173.164	174.685	178.122	178.282	+2,4	+2,0	+7,1	+3,5	+7,4	+8,6
LK Osterholz	112.502	110.842	111.484	112.065	-0,6	+0,6	+3,4	+1,9	+5,0	+8,7
LK Rotenburg (Wümme)	164.360	162.182	161.842	162.031	-0,3	-0,2	+2,3	-0,3	+0,9	+5,5
LK Heidekreis	142.740	136.072	136.200	137.068	-2,2	+0,1	+1,8	-1,9	+2,6	+3,4
LK Stade	195.098	195.606	197.448	198.359	+1,0	+0,9	+4,4	+1,3	+4,8	+6,1
LK Uelzen	97.324	93.284	92.533	92.589	-3,4	-0,8	+2,4	-0,2	+3,6	+8,0
LK Verden	134.027	131.936	133.215	133.776	-0,5	+1,0	+1,9	+0,6	+3,9	+6,5
Delmenhorst, Stadt	75.986	73.364	74.804	75.304	-2,1	+2,0	-1,2	-1,1	+7,0	+9,8
LK Emden, Stadt	51.445	49.848	50.016	50.083	+0,3	+0,3	+4,6	+2,3	+3,5	+6,2
Oldenburg, Stadt	158.340	157.706	160.907	161.491	+2,4	+2,0	+3,4	+6,0	+6,2	+7,5
Osnabrück, Stadt	165.517	154.513	156.897	159.581	-0,8	+1,5	-1,2	+2,8	+6,4	+4,5
Wilhelmshaven, Stadt	84.586	76.926	75.534	75.530	-3,9	-1,8	-0,3	+1,0	+1,1	+3,0
LK Ammerland	114.524	117.951	119.917	120.815	+3,0	+1,7	+7,9	+4,7	+8,0	+10,4
LK Aurich	189.652	186.713	187.998	188.546	-0,4	+0,7	+3,1	+1,0	+4,8	+8,6
LK Cloppenburg	153.283	159.290	162.350	164.154	+3,2	+1,9	+3,3	+1,7	+4,9	+11,6
LK Emsland	307.734	311.634	315.757	317.659	+1,7	+1,3	+3,0	+1,0	+4,5	+7,0
LK Friesland	101.657	97.857	96.937	97.265	-2,0	-0,9	+1,6	-0,1	+1,9	+3,3
LK Grafschaft Bentheim	132.975	133.400	134.329	134.696	+1,6	+0,7	+5,0	+1,2	+2,7	+5,7
LK Leer	164.540	163.991	165.809	166.282	+0,1	+1,1	+3,0	+1,2	+6,2	+8,9
LK Oldenburg	124.564	125.265	126.798	128.005	+2,2	+1,2	+5,3	+4,6	+6,3	+10,8
LK Osnabrück	358.041	350.418	351.316	353.100	-0,5	+0,3	+1,6	-1,1	+2,2	+3,9
LK Vechta	130.471	132.752	136.184	139.929	+3,8	+2,6	+3,7	+2,1	+6,1	+11,8
LK Wesermarsch	94.242	89.527	88.765	88.674	-3,7	-0,9	-0,7	-1,7	+0,8	+3,8
LK Wittmund	57.672	56.572	56.539	56.701	-0,7	-0,1	+2,2	+0,7	+2,9	+6,6
Bremen, Stadt	544.853	548.319	551.767	552.564	+0,5	+0,6	+5,0	+2,3	+5,9	+6,1
Bremerhaven, Stadt	118.276	112.982	110.121	111.045	-4,2	-2,5	-3,3	-1,5	+7,9	+15,2
Landkreise	5.853.162	5.692.371	5.710.049	5.734.053	-1,3	+0,3	+2,1	-0,2	+3,6	+6,9
kreisfr. Städte	2.140.253	2.081.882	2.116.690	2.126.475	-0,1	+1,7	+1,4	+2,6	+6,7	+7,2
Niedersachsen	7.993.415	7.774.253	7.826.739	7.860.528	-0,9	+0,7	+1,9	+0,6	+4,5	+6,9
Deutschland	82.531.671	80.337.019	81.197.537	81.458.978	-0,9	+1,1	+1,0	+0,3	+3,5	+0,7

Quelle: LSN-Online-Tabelle: Z1000014 (bis 2010); A100003G (ab 2011), Statistisches Landesamt Bremen (Bremen-Infosystem-Tabelle: 173-01); Statistisches Bundesamt (Genesis-Online-Tabelle: 12411-0010)

Tabelle 2: Zu- und Fortzüge sowie Wanderungssaldo nach überschrittener Grenze für das Jahr 2014 (über Kreisgrenze, aber innerhalb der statistischen Region, über Regionsgrenze, aber innerhalb des Bundeslandes, über deutsche Grenze und insgesamt über Kreisgrenze)

	Zuzüge nach überschrittener Grenze					Fortzüge n. überschrittener Grenze					Saldo nach überschrittener Grenze				
	über Kreis	über Region	über Bundesland	über deutsche Grenze	insgesamt	über Kreis	über Region	über Bundesland	über deutsche Grenze	insgesamt	über Kreis	über Region	über Bundesland	über deutsche Grenze	insgesamt
Braunschweig, Stadt	4.931	2.096	4.599	12.082	23.708	7.245	8.361	3.984	2.561	22.151	-2.314	-6.265	615	9.521	1.557
Salzgitter, Stadt	2.289	588	979	1.475	5.331	1.743	620	957	781	4.101	546	-32	22	694	1.230
Wolfsburg, Stadt	2.073	541	1.754	2.516	6.884	2.922	522	1.489	1.279	6.212	-849	19	265	1.237	672
LK Gifhorn	3.116	1.101	1.764	1.296	7.277	2.504	1.097	1.592	977	6.170	612	4	172	319	1.107
LK Göttingen	1.908	1.968	6.453	16.302	26.631	2.412	6.608	12.380	2.863	24.263	-504	-4.640	-5.927	13.439	2.368
LK Goslar	1.640	855	2.226	1.520	6.241	1.335	1.054	2.413	885	5.687	305	-199	-187	635	554
LK Helmstedt	2.209	344	1.216	677	4.446	1.501	354	1.048	475	3.378	708	-10	168	202	1.068
LK Northeim	1.582	686	1.467	806	4.541	1.339	905	1.622	594	4.460	243	-219	-155	212	81
LK Osterode am Harz	837	273	993	342	2.445	728	347	957	299	2.331	109	-74	36	43	114
LK Peine	2.179	1.320	983	824	5.306	1.440	1.356	1.039	630	4.465	739	-36	-56	194	841
LK Wolfenbüttel	3.131	563	1.168	861	5.723	2.726	569	1.162	577	5.034	405	-6	6	284	689
Region Hannover	5.379	11.045	15.300	16.305	48.029	5.630	7.627	14.536	11.754	39.547	-251	3.418	764	4.551	8.482
LK Diepholz	589	2.835	3.873	4.025	11.322	583	2.377	3.373	3.268	9.601	6	458	500	757	1.721
LK Hameln-Pyrmont	1.777	1.174	2.167	1.255	6.373	1.686	700	2.153	878	5.417	91	474	14	377	956
LK Hildesheim	2.595	2.935	3.015	2.470	11.015	2.622	2.219	3.153	1.664	9.658	-27	716	-138	806	1.357
LK Holzminden	573	608	1.297	449	2.927	757	440	1.252	357	2.806	-184	168	45	92	121
LK Nienburg (Weser)	1.196	1.096	1.375	3.041	6.708	1.332	825	1.383	2.791	6.331	-136	271	-8	250	377
LK Schaumburg	2.327	921	2.535	1.336	7.119	1.826	547	2.490	1.074	5.937	501	374	45	262	1.182
LK Celle	634	2.838	2.131	1.511	7.114	544	2.341	1.927	1.179	5.991	90	497	204	332	1.123
LK Cuxhaven	996	1.454	4.389	1.539	8.378	963	902	4.077	1.171	7.113	33	552	312	368	1.265
LK Harburg	1.603	1.321	7.447	2.706	13.077	1.931	588	5.746	2.121	10.386	-328	733	1.701	585	2.691
LK Lüchow-Dannenberg	347	403	1.042	849	2.641	416	220	903	700	2.239	-69	183	139	149	402
LK Lüneburg	1.726	1.450	4.289	1.687	9.152	1.685	826	3.787	1.317	7.615	41	624	502	370	1.537
LK Osterholz	569	838	3.105	886	5.398	683	588	2.569	585	4.425	-114	250	536	301	973
LK Rotenburg (Wümme)	1.816	1.235	2.380	1.249	6.680	1.500	923	2.414	950	5.787	316	312	-34	299	893
LK Heidekreis	1.008	1.709	1.912	1.476	6.105	1.137	1.311	2.012	1.183	5.643	-129	398	-100	293	462
LK Stade	1.432	1.084	3.778	3.937	10.231	1.541	561	3.364	3.556	9.022	-109	523	414	381	1.209
LK Uelzen	1.069	711	1.538	745	4.063	836	660	1.386	443	3.325	233	51	152	302	738
LK Verden	820	1.468	2.849	1.048	6.185	784	1.321	2.389	826	5.320	36	147	460	222	865
Delmenhorst, Stadt	1.333	675	1.577	1.383	4.968	1.311	570	1.457	896	4.234	22	105	120	487	734
LK Erden, Stadt	1.328	273	718	642	2.961	1.310	203	794	344	2.651	18	70	-76	298	310
Oldenburg, Stadt	5.165	1.360	3.048	1.616	11.189	4.744	1.017	2.967	1.247	9.975	421	343	81	369	1.214
Osnabrück, Stadt	4.062	993	4.488	2.537	12.080	4.134	791	4.677	1.765	11.367	-72	202	-189	772	713
Wilhelmshaven, Stadt	1.968	502	1.622	919	5.011	1.859	483	1.739	707	4.788	109	19	-117	212	223
LK Ammerland	3.543	451	1.160	1.554	6.708	2.896	328	1.000	1.242	5.466	647	123	160	312	1.242
LK Aurich	2.687	856	2.656	1.830	8.029	2.715	525	2.092	1.084	6.416	-28	331	564	746	1.613
LK Cloppenburg	2.919	579	1.556	9.007	14.061	2.622	445	1.536	7.582	12.185	297	134	20	1.425	1.876
LK Emsland	3.569	859	3.967	6.918	15.313	3.411	736	3.574	5.387	13.108	158	123	393	1.531	2.205
LK Friesland	2.249	375	1.119	516	4.259	2.253	261	998	430	3.942	-4	114	121	86	317
LK Grafschaft Bentheim	1.015	317	1.426	2.017	4.775	890	186	1.593	1.336	4.005	125	131	-167	681	770
LK Leer	3.101	617	2.018	1.758	7.494	2.573	407	1.667	1.378	6.025	528	210	351	380	1.469
LK Oldenburg	3.273	887	1.439	5.050	10.649	3.153	710	1.394	4.017	9.274	120	177	45	1.033	1.375
LK Osnabrück	4.323	805	4.568	10.077	19.773	6.892	2.028	6.151	3.329	18.400	-2.569	-1.223	-1.583	6.748	1.373
LK Vechta	2.005	1.258	1.525	6.516	11.304	1.684	978	1.575	5.466	9.703	321	280	-50	1.050	1.601
LK Wesermarsch	1.260	480	1.176	1.012	3.928	1.243	391	1.227	732	3.593	17	89	-51	280	335
LK Wittmund	1.317	257	891	614	3.079	1.427	176	647	458	2.708	-110	81	244	156	371
Landkreise	68.940	38.931	88.893	99.706	296.470	66.570	36.810	90.045	63.804	257.229	2.370	2.121	-1.152	35.902	39.241
kreisfr. Städte	28.528	18.073	34.085	39.475	120.161	30.898	20.194	32.600	21.334	105.026	-2.370	-2.121	1.485	18.141	15.135
Niedersachsen	97.468	57.004	122.978	139.181	416.631	97.468	57.004	122.645	85.138	362.255	0	0	333	54.043	54.376

Quelle: LSN-Online-Tabelle K1201021

Tabelle 3: Ausländer nach Bevölkerungsfortschreibung (2003-2014) und nach Ausländerzentralregister nach Herkunftsländer (2014)

	Ausländer			Anteil an Einw. in %			Veränderung in %		Ausländer n. Ausländerzentralregister 2014, davon aus:					
	2003	2011	2014	2003	2011	2014	2003-2010	2011-2014	insgesamt	Europa	Türkei	Afghanistan	Irak	Syrien
Braunschweig, Stadt	24.500	17.971	21.079	10,0	7,4	8,5	-3,4	17,3	23.054	11.520	5.272	48	150	414
Salzgitter, Stadt	11.559	8.798	10.540	10,5	8,9	10,7	-10,4	19,8	11.620	4.363	5.400	31	83	521
Wolfsburg, Stadt	14.921	11.635	14.419	12,2	9,6	11,7	-4,6	23,9	15.223	10.634	626	43	192	579
LK Gifhorn	9.590	6.663	8.295	5,5	3,9	4,8	-11,1	24,5	8.866	5.620	1.642	21	99	153
LK Göttingen	19.106	14.865	17.207	7,2	6,0	6,9	-9,4	15,8	18.834	9.638	2.211	205	213	357
LK Goslar	9.129	6.765	8.184	5,9	4,8	6,0	-13,0	21,0	8.634	4.313	1.557	32	40	257
LK Helmstedt	5.682	3.093	3.997	5,8	3,4	4,4	-8,5	29,2	4.100	2.268	907	10	50	85
LK Northeim	10.477	4.709	5.550	7,1	3,4	4,1	-6,9	17,9	5.924	3.740	722	51	87	226
LK Osterode am Harz	4.490	2.688	3.009	5,4	3,5	4,1	-13,3	11,9	3.290	1.803	883	22	15	77
LK Peine	9.186	5.777	6.783	6,8	4,4	5,2	-11,2	17,4	7.401	3.452	2.393	46	109	257
LK Wolfenbüttel	7.180	4.051	4.949	5,6	3,4	4,1	-8,3	22,2	5.432	2.917	945	30	31	315
Region Hannover	121.120	103.084	120.107	10,7	9,3	10,6	-4,8	16,5	136.520	74.171	26.601	1.666	3.703	3.455
LK Diepholz	10.873	8.026	10.703	5,1	3,8	5,1	4,5	33,4	11.629	7.607	1.467	86	90	472
LK Hameln-Pyrmont	13.224	9.171	10.690	8,2	6,1	7,2	-8,6	16,6	11.664	6.503	2.771	92	84	393
LK Hildesheim	17.088	13.044	15.355	5,8	4,7	5,6	-7,5	17,7	16.410	8.521	3.352	130	446	795
LK Holzminden	5.422	3.067	3.299	6,8	4,2	4,6	-11,0	7,6	3.131	1.356	1.044	26	10	147
LK Nienburg (Weser)	6.828	5.327	5.676	5,4	4,4	4,7	-6,5	6,6	6.298	3.389	1.415	59	126	558
LK Schaumburg	10.998	7.854	8.860	6,6	5,0	5,7	-13,4	12,8	9.525	5.772	2.275	44	90	272
LK Celle	9.588	7.344	9.137	5,2	4,2	5,2	-8,5	24,4	9.501	5.547	1.625	19	309	429
LK Cuxhaven	12.106	7.845	9.184	5,9	4,0	4,7	-6,9	17,1	9.787	6.958	856	90	56	171
LK Harburg	11.572	10.145	13.236	4,9	4,2	5,4	4,7	30,5	12.035	6.986	1.362	210	46	241
LK Lüchow-Dannenberg	2.068	1.534	2.166	4,0	3,1	4,4	7,0	41,2	2.244	1.659	103	83	2	74
LK Lüneburg	10.027	6.313	8.017	5,8	3,6	4,5	-5,1	27,0	8.363	5.029	776	148	132	311
LK Osterholz	4.941	3.612	4.644	4,4	3,3	4,2	-4,4	28,6	5.090	3.091	779	29	34	137
LK Rotenburg (Wümme)	7.946	5.797	7.251	4,8	3,6	4,5	-5,1	25,1	7.961	5.452	732	60	31	122
LK Heidekreis	7.380	5.098	6.678	5,2	3,7	4,9	-5,4	31,0	7.823	5.027	937	74	72	287
LK Stade	9.919	9.370	11.444	5,1	4,8	5,8	2,3	22,1	11.524	7.463	1.809	90	64	145
LK Uelzen	5.000	2.486	3.403	5,1	2,7	3,7	-7,0	36,9	3.588	2.349	255	83	24	204
LK Verden	8.301	6.169	6.970	6,2	4,7	5,2	-10,1	13,0	7.643	4.194	1.861	77	133	271
Delmenhorst, Stadt	6.892	5.351	7.107	9,1	7,3	9,5	-10,1	32,8	8.139	4.257	2.461	52	164	232
LK Emden, Stadt	3.467	2.140	3.189	6,7	4,3	6,4	-1,8	49,0	3.641	2.501	327	18	38	120
Oldenburg, Stadt	12.475	8.807	10.701	7,9	5,6	6,7	-4,2	21,5	11.670	5.573	1.644	111	1.084	409
Osnabrück, Stadt	14.693	13.389	15.558	8,9	8,7	9,9	-10,1	16,2	17.647	10.962	2.798	87	113	521
Wilhelmshaven, Stadt	4.720	3.230	3.412	5,6	4,2	4,5	6,1	5,6	4.696	2.851	526	17	104	111
LK Ammerland	4.087	3.421	4.373	3,6	2,9	3,6	1,2	27,8	4.953	3.125	516	62	131	280
LK Aurich	6.616	4.742	7.069	3,5	2,5	3,8	-8,3	49,1	7.903	5.464	363	74	84	427
LK Cloppenburg	6.256	8.324	11.572	4,1	5,2	7,1	42,2	39,0	12.969	10.157	819	57	399	363
LK Ensland	14.937	18.088	23.872	4,9	5,8	7,6	41,2	32,0	25.259	21.401	924	76	152	458
LK Friesland	3.398	2.180	2.495	3,3	2,2	2,6	-8,5	14,4	3.077	1.941	226	61	35	82
LK Grafschaft Bentheim	12.688	14.625	16.587	9,5	11,0	12,3	26,9	13,4	18.091	15.356	1.341	62	93	234
LK Leer	8.121	7.900	9.521	4,9	4,8	5,7	21,4	20,5	9.314	7.228	378	65	96	380
LK Oldenburg	5.267	5.479	7.217	4,2	4,4	5,7	26,9	31,7	7.809	5.375	431	33	580	244
LK Osnabrück	17.765	16.370	20.127	5,0	4,7	5,7	3,6	23,0	21.927	15.788	3.060	51	138	557
LK Vechta	9.547	8.797	11.344	7,3	6,6	8,3	15,8	29,0	13.385	8.281	2.627	33	269	668
LK Wesermarsch	5.936	4.082	4.795	6,3	4,6	5,4	-5,3	17,5	5.279	3.036	1.152	19	66	98
LK Wittmund	2.241	1.317	1.788	3,9	2,3	3,2	-5,5	35,8	1.965	1.448	100	36	3	77
Bremen, Stadt	71.490	63.981	75.068	13,1	11,8	13,6	-1,7	17,3						
Bremerhaven, Stadt	12.692	9.904	13.675	10,7	9,2	12,4	-5,1	38,1						
Landkreise	324.980	256.138	315.447	5,6	4,5	5,5	0,3	23,2	338.628	219.254	46.616	2.446	4.439	10.624
kreisfr. Städte	214.347	174.405	206.112	10,0	8,4	9,7	-5,2	18,2	232.210	126.832	45.655	2.073	5.631	6.362
Niedersachsen	539.327	430.543	521.559	6,7	5,5	6,7	-1,9	21,1	570.838	346.086	92.271	4.519	10.070	16.986
Deutschland	6.894.495	6.339.523	7.539.774	8,4	7,9	9,3	4,4	18,9						

Quelle: LSN-Online-Tabelle: K1000124 (bis 2010); A100001V (ab 2011), Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 (für 2003-2010) und auf Basis des Zensus 2011 (für 2011-2014); LSN-Online-Tabelle A1050101, Ausländerzentralregister

regio gmbh
Institut für Regional-
entwicklung und
Informationssysteme

HAUSANSCHRIFT
Uhlhornsweg 99a
D-26129 Oldenburg

+49 (0)441 7 98 - 29 96 FON
+49 (0)441 7 98 - 30 02 FAX
www.regio-gmbh.de WEB